

FMS MuttENZ

Abschlussprüfungen 2025

Deutsch, schriftlich

F3a |
F3b |
F3c |
F3d |
F3e |

Prüfungsdauer: 4 h

Erlaubte **Hilfsmittel**: eigener Laptop, Rechtschreibprüfung in exam.net (voreingestellt),
Duden (25. Auflage und neuer)

Name:

Allgemeine Aufgabenstellung:

- Sie schreiben Ihre Prüfung auf dem Programm **exam.net**.
- Wählen Sie **eines** der folgenden Themen.
- Kennzeichnen Sie in exam.net **deutlich**, welches Thema Sie gewählt haben.
- Setzen Sie für Ihren Text einen eigenständigen **Titel**.
- Bei der **Bewertung** werden Inhalt und Aufbau sowie Sprache und Stil zu je 50 Prozent gewichtet.

Aufgabe 1: Erörterung

Setzen Sie sich in einem argumentativen Text mit folgender Aussage von Hannah Arendt kritisch und vertieft auseinander und nehmen Sie dazu persönlich Stellung.

«Lügen erscheinen dem Verstand häufig viel einleuchtender und anziehender als die Wahrheit, weil der Lügner den großen Vorteil hat, im Voraus zu wissen, was das Publikum zu hören wünscht.»

(Aus: Arendt, Hannah¹: Wahrheit und Lüge in der Politik. Zwei Essays, München, 1971.)

¹ **Hannah Arendt** (1906–1975) war eine deutsch-amerikanische Philosophin und politische Theoretikerin.

Aufgabe 2: Textgebundene Erörterung

Setzen Sie sich in einem argumentativen Text kritisch mit den Aussagen von Naomi Gregoris aus dem Text «Am 20 000-Dollar-Herd»² auseinander. Machen Sie deutlich, welche Position die Autorin vertritt, und formulieren Sie davon ausgehend Ihre eigene Position.

Am 20 000-Dollar-Herd

Mit hübschen Back- und Alltagsvideos wollen sogenannte «Tradwives»³ ihren Follower:innen das einfache Leben nahebringen. Der Preis dafür ist jedoch hoch.
von: Naomi Gregoris auf woz.ch, 18. April 2024

«Heute Morgen haben sich meine zwei Kleinkinder Müsli gewünscht, also beschloss ich, ihnen Müsli zu machen.» Nara Smith, eine 22-jährige Influencerin aus L. A., rührt in einer Schüssel in Holzoptik mit einem passenden Holzlöffel. Sie trägt einen Satinpyjama, ist perfekt frisiert und erklärt in aller Ruhe, dass sie jetzt Cinnamon-Toast-Crunch-Müsli
5 machen wird – «from scratch», also selbstgemacht. Kreischende Kinder im Hintergrund, halb ausgewaschene Schoppenflaschen, verkrustetes Porridge – also die ganze Schmiere, die in einem Haushalt mit Kindern unweigerlich entsteht – sucht man in Smiths Videos vergebens. Auf den ersten Blick ist das klar, dumm eigentlich, dass man sich wundert: Das hier ist Instagram, und Instagram ist ein Buffet. Wer (zusammen mit
10 ihren 2,4 Millionen Follower:innen) an Smiths Buffetabschnitt tritt, bekommt: Hausfrau, die für Kinder und Mann aufwendige Dinge zubereitet und dabei immer super aussieht. Simple enough.

Blinis für den Mann

15 Aber so einfach ist es dann eben doch nicht. Nara Smith gilt als sogenannte «Tradwife», jene Hashtag-wirksame Bezeichnung für eine traditionelle Hausfrau, die ihren konservativen Lebensstil in den sozialen Medien glorifiziert. Was als Nische in den Staaten begann, hat sich in den letzten Jahren zum digitalen Trend entwickelt; die verschiedenen Accounts, die unter diesem Hashtag laufen, sind dabei sehr heterogen,
20 auch was die Betonung ihres politischen Hintergrunds angeht.

Als eine weitere solche «Tradwife» gilt etwa die ehemalige Ballerina Hannah Neeleman (@ballerinafarm, neun Millionen Follower:innen), die mit ihrem Mann und acht Kindern auf einer Farm in Utah lebt und in Leinenschürze vor dem 20 000-Dollar-Herd das
25 einfache Leben predigt. Oder Carolina Tolstik aus Dortmund (@xmalischka_, 17 000 Follower:innen), deren Tagesablauf aus Etappen wie «sich hübsch machen für meinen Mann», «Mittagessen zubereiten für meinen Mann» oder «Blinis⁴ noch einmal zubereiten, weil sie meinem Mann nicht gefallen haben» besteht.

² Quelle: <https://www.woz.ch/2416/auf-allen-kanaelen/am-20-000-dollar-herd/!7KW2WWG21V60>
(abgerufen am 1. Januar 2024)

³ Tradwife ist eine Kurzform für „traditional wife“, zu Deutsch „traditionelle Ehefrau“.

⁴ Blinis sind eine Art Pfannkuchen.

- 30 Unter Feminist:innen läuten bei solchem Content schnell einmal die Alarmglocken, aber erstaunlich oft mischt auch ein anderes Gefühl mit: Irgendwie schon schön, wie die da so gelassen in ihrem Teig rührt. Und solange Christus aus dem Spiel gelassen wird und die Frau das Bedienen ihres Mannes nicht als das grösste persönliche Glück preist (ein Merkmal vieler, aber nicht aller «Tradwives»), darf man da ja wohl noch
35 hinschauen.

- Der Grund für diese Verblendung ist das Suggestieren eines einfachen, sicheren Lebens: Die Rollen sind klar verteilt, die Mehrfachbelastung mit Lohnarbeit, Haushalt und Kindern fällt zu einem gewissen Teil weg, die Tage sind womöglich strukturierter und
40 weniger stressig. In Zeiten heftiger Diskussionen um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die gerechte Aufteilung von Mental Load⁵ mag das manchen als durchaus attraktive Option erscheinen. Nur wird mit der Propagierung dieses Lifestyles ein strukturelles Problem individualisiert: Das Leben als Mutter, Partnerin und Hausfrau sei zwar streng, sagen die «Wives», aber du hast es in der Hand. Bleib zu Hause, heisst es,
45 komm in deine weibliche Energie und lebe das Leben, das du verdienst. Du persönlich kannst dich den strengen, unfairen Strukturen entziehen, indem du für dich und deine Kernfamilie schaut. Nicht nur entwerfen solche Accounts andere Lebensmodelle, sie klammern die Notwendigkeit feministischer Anliegen aus.

- 50 «Jeder soll selbst herausfinden, was für ihn stimmt», sagt Nara Smith, wenn sie auf ihren konservativ ausgelegten Content angesprochen wird. Sie würde ja nur kochen und gut aussehen – wer könne ihr das vorwerfen? Smith mit ihren Millionen Follower:innen blendet dabei aber aus, wie zentral traditionelle Geschlechterbilder für rechte Ideologien sind – und dass diese von Rechten bewusst propagiert werden. Der
55 vordergründig so fröhliche und einfache «Lifestyle» spielt rechtsextremen Influencerinnen in die Hände: Diese nutzen den Hashtag für Verschwörungserzählungen von weisser Überlegenheit, niederschwellig vorgetragene LGBTIQ-Feindlichkeit und Hass gegenüber Feminist:innen und Migrant:innen. Die schöne heile Welt gibt es eben nur zu einem hohen Preis.

⁵ **Mental Load** bezeichnet die psychische Belastung durch Alltagsaufgaben.

Aufgabe 3: Interpretation

Analysieren und interpretieren Sie die Kurzgeschichte «Momente» (2001) von Sabrina Eisele (*1981). Setzen Sie sich mit ihrer Kernaussage auseinander.

Momente⁶

von Sabrina Eisele

Ich schaue vor mich. Auf meinem Schreibtisch liegt ein weißes Blatt. Wenige blaue Tintenstriche, viel Rot. In mir verkrampft sich alles, als ich die Zahl sehe, die in der rechten oberen Ecke thront. Wie ein fatter König. Schnell drehe ich das Blatt um.

5 Ich will mich jetzt nicht mehr damit beschäftigen. Will lieber der Sonne zusehen, die sich über die Kante des Horizonts schiebt, um uns im Dunkeln zu lassen. Meine Mutter ruft. Das Essen ist fertig. Eigentlich fühle ich mich zu müde und deprimiert, um überhaupt noch gehen zu können. Meine Beine sind schwer. Ich will nicht nach unten, aber ich gehe doch. Als würde mich jemand bewegen, wie eine Marionette. Als ich die Tür zum Wohnzimmer öffne, schlägt mir ein würziger Duft entgegen.

10 Doch heute habe ich keinen Appetit. Sagen tu ich lieber nichts. Das gibt nur Stress. Sauber und ordentlich ist der Tisch gedeckt. Die Platzdeckchen liegen parallel zueinander. Das Besteck ist poliert und lässt nicht den Verdacht zu, jemals gespült worden zu sein. Vier Kerzen brennen in sauberen Haltern. Alle sind exakt gleich hoch!

15 Mein Vater sitzt am Kopfende des Tisches. Er trägt einen Anzug. Sein Hemd ist so weiß, dass es mich blendet. Meine Augen schmerzen. Bestimmt geht er nach dem Essen noch einmal ins Büro. Mein Bruder lächelt mich an, sagt freundlich hallo und fragt, wie es mir geht. Ganz automatisch antworte ich: «Gut!» Seine Frisur ist gerade gescheitelt, nirgendwo steht ein Haar heraus.

20 Gleich schäme ich mich für meine Haare und binde sie hastig zusammen. Fettig sind sie, ich hab sie schon lange nicht mehr gewaschen.

Das bemerkt meine Mutter, als sie aus der Küche kommt. Sie wirft mir einen vorwurfsvollen Blick zu. Das «Eigentlich könntest du doch endlich mal was aus dir machen», das ihr auf den Lippen brennt, verkneift sie sich. Dafür strahlt sie meinen Vater mit ihren perfekt geschminkten Augen an. Streicht elegant, vornehm und zugleich sexy ihre langen, blonden Haare zurück. In mir erwacht der Wunsch, diese Haare wieder einmal zu berühren, wie ich es als Kind immer so gerne gemacht habe. Doch sie will das nicht. Meint, ich hätte immer so ungewaschene Hände!

Als ich mir noch einen Löffel Suppe holen will, zieht meine Mutter schnell den Topf weg. «Denk an deine Figur!», zischt sie. Ich beiße mir auf die Lippen. Nur nicht heulen! Schnell

⁶ **Quelle:** Krischel, Volker: Moderne Kurzgeschichten interpretiert - Deutsche Kurzgeschichten von 1984 bis 2015, Bange-Verlag Hollfeld, ³2024, S. 41-42.

- 30 konzentriere ich mich auf den Kirschbaum im Garten. Im Wind fallen unaufhörlich
Blätter ab und bedecken den Boden. Es ist Herbst! Ob die Erde überhaupt noch atmen
kann, so zugedeckt, frage ich mich. Mein Name fällt! Laut und hart. Keine Spur von
Sanftheit! Ich wende mich wieder dem Gespräch am Tisch zu. Erwartungsvoll blicken sie
mich an. Was ich in meiner Englischarbeit denn nun für eine Note hätte, wollen sie
35 wissen. Jetzt gibt es keinen Ausweg mehr. Ich muss es ihnen sagen. Plötzlich tickt die
Uhr in der Küche ganz laut.
- Es rauscht in meinen Ohren. Ich beginne zu zittern. Schon während ich das Ergebnis
verkünde, laufen mir Tränen die Wangen hinunter. Vor meinen Eltern habe ich seit Jahren
nicht mehr geheult. Ich spüre, was ihnen auf der Zunge liegt. Ich wäre eine Schande für
40 diese Familie: Hier hätte noch keiner versagt und ich solle mich gefälligst anstrengen.
Wie ich ihnen das bloß antun könne, so eine ungepflegte, unintelligente Tochter haben
zu müssen. Zu müssen! Zu müssen!
- Als ich die ersten schmerzhaften Stiche in der zerlaufenden Wimperntusche in meinem
Auge spüre, gehe ich nach oben in mein Zimmer.
- 45 Lange sitze ich im Dunkeln auf meinem Fensterbrett und betrachte den Mond. Die
Sterne! Aber Antworten finde ich nicht! Es müssen Stunden gewesen sein, in denen ich
nur dasaß und nachdachte. Im Grunde hatten meine Eltern ja Recht. Erfolg war
vorprogrammiert in unserer Familie. Warum also fiel ausgerechnet ich aus der Reihe?
- Gerade als die Kälte des Fensterbretts langsam meinen Rücken hinaufzukriechen
50 begann, klopfte es. Meine Stimme klang heiser, als ich hereinbat. Es war meine Mutter!
Auf den ersten Blick hatte ich sie beinahe nicht erkannt, denn sie hatte sich
abgeschminkt.
- So hatte ich sie bestimmt nicht mehr zu Gesicht bekommen, seit ich fünf war. Sie kam
langsam auf mich zu. Als sie mich in den Arm nahm, spürte ich eine wohltuende Wärme,
55 die meinen Körper durchfloss. Ich genoss es, ihr seit langem einmal wieder so nahe zu
sein, und atmete tief den eigentümlichen Geruch ein, den nur Mütter besitzen. Es war
fast wie eine kleine Offenbarung, und es kam völlig unerwartet, als ob meine Mutter mir
sagte, dass sie mich liebe.

Aufgabe 4: Fingieren

Schreiben Sie eine kurze Erzählung, bei der die Kernaussage des untenstehenden Gedichtes «Anders II» von Rose Ausländer (1901 bis 1988) im Zentrum steht. Sie können einzelne Stellen daraus direkt zitieren, sollten sich aber auf jeden Fall inhaltlich deutlich darauf beziehen. Achten Sie neben einem originellen Inhalt auch auf die sprachliche Gestaltung.

Anders II

Es ist alles
anders geworden

oder sind wir es
die anders wurden

oder ist alles Andere
anders
als wir es sehen

Aufgabe 5: Appellieren

Schreiben Sie eine Rede für die FMS-Abschlussfeier 2025 zu folgendem Thema: «Kleine Schritte – grosse Wirkung». Verwenden Sie dabei rhetorische Stilfiguren und halten Sie sich an den klassischen Aufbau einer Rede.